

Energetisch richtig sanieren

Vortragsreihe informiert über Dämmung und Heizsysteme

FORCHHEIM – Mit energetischen Sanierungsmaßnahmen an Haus und Heizung beschäftigt sich eine Vortragsreihe im März, zu welcher der Arbeitskreis Info-Offensive Klimaschutz des Landratsamtes in Kooperation mit der Volkshochschule einlädt.

ANZEIGE

DREI MAL SEBASTIAN FÜR FORCHHEIM.

FDP LISTE B.

WIEGÄRTNER
STADTRAT PLATZ 3

KÖRBER
OB-KANDIDAT

PLATZEK
STADTRAT PLATZ 2

Zum Auftakt geht es am Donnerstag, 13. März, um 19.30 Uhr, im Kulturraum Sankt Gereon um „Energieeinsparung durch Dämmung an Gebäude und Heizung“ Eigenschaften und Verwendung von Dämmstoffen“. Hier gibt es konkrete Informationen zur Vorgehensweise, Planung, Umsetzung sowie zu Einspareffekten und Wirtschaftlichkeit von energetischen Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden. Auch verschiedene Dämmstoffe werden vorgestellt.

Die „Heizungsmodernisierung“ steht am Donnerstag, 20. März, 19.30 Uhr, in Igensdorf, VHS-Raum im Feuerwehrhaus (hinter dem Rathaus), im Mittelpunkt. Es werden an diesem Abend verschiedene Heizsysteme und Kombinationsmöglichkeiten mit Solarthermie und deren Einsatz erläutert. Auch Einsparpotenziale und Finanzierungsmöglichkeiten sollen aufgezeigt werden.

Biomasse und Solarenergie

Über das Thema „Heizen mit Biomasse kombiniert mit Sonnenenergie“ wird am Donnerstag, 27. März, 19.30 Uhr, im Kulturraum St. Gereon, Forchheim, informiert. Es geht um die Funktionsweisen von Holzpellets-Heizungen und Scheitholz-Vergaserkesseln sowie anderen Systemen, auch die Voraussetzungen für den Einsatz

Eine zweimonatige Reise geht zu Ende

„Tapetour“-Fahrer sind in Kapstadt angekommen — Neues Bild von Afrika — Ein Auto kehrt per Schiff zurück

VON PHILIPP DEMLING

Es ist geschafft: Andreas Fießer ist mit zwei Freunden und zwei alten Autos in Kapstadt angekommen. Mit unzähligen Eindrücken ist der Forchheimer in den Flieger nach Hause gestiegen. Ein Auto tritt die Heimreise per Schiff an, das andere soll später zurückfahren.



Gruß vom südlichsten Punkt Afrikas: Emel Ugurcan, Andreas Fießer und Martin Hagenberg (von links) am Kap Agulhas. Mit den zwei Autos — beide Baujahr 1986 — haben sie den ganzen Kontinent durchfahren. Foto: privat

FORCHHEIM/KAPSTADT – Es ist der südlichste Punkt Afrikas: das Kap Agulhas. Als Andreas Fießer, Martin Hagenberg und Emel Ugurcan hier ankommen, wissen sie, dass es nicht mehr weiter geht. Ab hier gibt es nur noch Wasser. Triumphgefühl macht sich breit: Sie haben tatsächlich ganz Afrika mit dem Auto durchquert!

Zurück ins Auto. Das endgültige Ziel liegt noch vor ihnen. Weiter nach Kapstadt. Bei der Ankunft in der Millionenmetropole am südwestlichen Rand der Republik Südafrika tritt das nächste Aha-Erlebnis ein: Der Tafelberg türmt sich auf, dessen Form an einen Tisch erinnert.

Die Fahrerei hat ein Ende

„Aber so richtig haben wir erst später kapiert, dass wir angekommen sind“, sagt Andreas Fießer am Telefon. „Und dass wir nicht mehr dauernd fahren und uns fragen müssen: Wo schlafen wir morgen?“

In Kapstadt besuchte die Gruppe ein weiteres SOS-Kinderdorf. Wie schon in Äthiopien, Kenia und Tansania (*wir berichteten*) spielten sie den dort lebenden Kindern Fragen deutscher Schüler vor. Die Antworten nahmen sie auf Video auf. Vorher hatten sie die Fragen deutscher Schüler eben-

falls aufgezeichnet. Deshalb heißt die ungewöhnliche Reise „Tapetour“ – vom englischen Wort „tape“ für Kasette. Die Reise soll deutschen Kindern die Möglichkeit geben, mehr über afrikanische Kinder zu erfahren – und umgekehrt.

Bei den Dreharbeiten im Kinderdorf in Kapstadt merkten Fießer und seine Mitstreiter erneut, dass Südafrika „mehr Europa als Afrika“ ist: „Datenschutz spielt dort eine große Rolle.“ So mussten erst die Betreuer die Aufnahmen der Kinder absegnen. In den anderen Kinderdörfern sei es deutlich unbürokratischer zugegangen, erzählt Fießer.

Der Programmierer und Projektmanager hat inzwischen die Heimreise angetreten – diesmal per Flieger. Eines der beiden Autos hat er vorher noch auf ein Schiff geladen. Das andere wollen die drei „Tapetour“-Fahrer in einer Werkstatt unterstellen. Martin Hagenberg will es im Sommer abholen und die Tour nochmal in umgekehrter Richtung fahren.

Viel gelernt von den Kindern

Auf der gut zweimonatigen Reise hat Andreas Fießer Eindrücke von Afrika gesammelt, die sich überhaupt nicht mit verbreiteten Vorurteilen decken: „Es gab zu keinem Zeitpunkt

eine Gefahr für Leib und Leben. Wir sind in keinen Krieg geraten, und uns wurde nichts geklaut.“

Auch von den Kindern, die sie interviewten, haben die Fahrer einiges gelernt: „Dass es immer eine Perspektive für die Zukunft gibt und dass es keinen Sinn hat, sich einen Kopf zu machen.“

Und dass Angehörige verschiedener Religionen friedlich zusammen leben können – ganz ohne Vorurteile: „Denn Kindern ist es egal, ob jemand Christ oder Muslim ist. Keiner sagt: Halte dich von dem da fern, er ist Muslim.“